

# Liebe in Zeiten des Transits

Liebe. Liebe? Was bedeutet denn "Liebe" in einem Leben der Widrigkeiten, der Klandestinität und Gewalt, des Misstrauens und vieler Träume, wo das Flüchtige normal, das Stete die Ausnahme ist, wo Menschen tagtäglich um ihre Existenz kämpfen und gleichzeitig nie aufhören, beharrlich den Traum von einem besseren Leben zu verfolgen? Wie gestaltet sich das Leben und Lieben on the road, wenn junge Frauen aus Nigeria sich auf dem Landweg nach Europa begeben? Von Kristin Kastner

*You know, all of us, we live a different life from what we thought. Most of us left Nigeria as single girls. We wanted to travel, but on the road we got pregnant. We waited for years to enter this Europe and now we are all single mothers. Jessica, she need a father, my baby Success need a father. Evelyn and Faith, they should look for serious husband, maybe Spanish. For me, it is different, I still have contact with my husband. We call each other all the time. He still have not seen Success, because I gave birth the very day I entered.*  
(Beauty)

Beauty hat es geschafft, nach Spanien zu gelangen. Die Umstände, die ihren Weg begleiteten, ähneln denen tausender nigerianischer Migrantinnen: Während der Zeit, in der sie in Marokko auf die Überfahrt wartete, wurde sie schwanger, bevor sie im Sommer 2004 in einer patera die Meerenge von Gibraltar überquerte. Noch am gleichen Tag brachte sie ihre Tochter Success zur Welt. Ihr husband blieb in Marokko und wurde im Rahmen der groß angelegten Razzien kurz nach den Erstürmungen der Grenzzäune von Ceuta und Melilla im Herbst 2005 in die Westsahara deportiert und bald darauf nach Nigeria abgeschoben.

Travelling...

Die Migration nigerianischer Frauen, auch unabhängig von Männern, seien es Ehemänner, Väter oder männliche Verwandte, hat eine lange Geschichte innerhalb Nigerias und der Region – ihre internationale Migration kann daher nicht als völlig neues Phänomen, sondern vielmehr als eine Erweiterung dieser Mobilität betrachtet werden. Der auch den Strukturanpassungsmaßnahmen geschuldete

wirtschaftliche Kollaps in den 1980er Jahren führte im Ölstaat Nigeria zur Verarmung weiter Teile der Bevölkerung. Die Motivation, außerhalb des Landes nach neuen Möglichkeiten zu suchen, das eigene Leben und auch das der Familie zu verbessern, wuchs. Viele Frauen können ihrer Verpflichtung, Eltern, jüngere Geschwister und immer wieder auch eigene Kinder zu versorgen, nicht mehr nachkommen. Die Abenteuerlust als Motiv für die Reise nach Europa wurde in den Erzählungen nigerianischer Migrantinnen im Laufe der Zeit durch die ökonomische Notlage der Familie verdrängt.

## **Europa als ein Ort des sweet life**

Doch das erträumte Europa liegt fern und die Realität steht in starkem Kontrast zu Erzählungen, in denen Europa als ein Ort des sweet life imaginiert wird. Jene Frauen und Männer, die es sich nicht leisten können, mit Visum und Flugzeug nach Europa zu gelangen, verbringen oft Monate bis Jahre on the road. Neue Beziehungen sind bedeutsam in dieser Zeit der Reise und der Fortschritte, der Rückschritte in Form von Deportationen und des Wartens auf neue Gelegenheiten.

Die erste Reiseetappe durch die Länder Niger oder Mali gestaltet sich meist relativ problemlos. Spätestens allerdings beim Grenzübertritt nach Algerien beginnt das Katz- und Mausspiel mit Grenzschützern und Sicherheitskräften. Die Durchquerung der Sahara stellt eine gefahrvolle Schlüsselpassage auf diesem Weg dar.

### Waiting...

Der Aufenthalt in Marokko bedeutet vor allem Warten. Warten, bis das nötige Geld für die Überfahrt nach Spanien beisammen ist, warten, bis die Wind- und Wetterbedingungen und die Kontrollen der Küstenwache einen Versuch der Überfahrt ermöglichen. Abschiebungen der marokkanischen Polizei durchdringen diesen Zeit-Raum, der so oft mehrmals durchreist und durchwartet werden muss, bis mit Glück das spanische Festland erreicht wird. Die Reise nach Europa stellt kein lineares Zurücklegen einer Strecke dar, sondern einen Weg voller Hindernisse, Umwege und Rückschritte. In diesem für die Migranten liminalen Zeit-Raum, dessen Ende meist nicht absehbar ist, müssen sich viele als „Klandestine“ permanent neue Verstecke und Nischen suchen. Nicht nur aber ist die Bewegung Einzelner einer starken Dynamik unterworfen, die sozialen Beziehungen zwischen den Migranten sind es ebenso.

### Pregnancies...

Viele Migrantinnen werden auf ihrem meist sehr langen Weg nach Europa schwanger. Obwohl immer wieder Ergebnis unter Druck oder Zwang eingegangener Verbindungen und nicht geplant, spielen Kinder eine entscheidende Rolle für das Weiterkommen nach Europa. Trotz aller Schwierigkeiten, die ein klandestines Leben mit Kind für subsaharische Migrantinnen in Marokko bedeutet, tragen sie zum Lebensunterhalt bei und bewahren manche Mutter vor unangenehmen Situationen.

*I don't have paper, but I have baby. Baby is my paper, you understand? Because when I carry my baby to stroll out, they [die Polizei] don't talk, you know, they don't harass me, they don't catch me. Because I have BABY! If you have baby, they won't do you anything.* (Jennifer)

Mittlerweile stellen Schwangerschaften und Kinder auf beiden Seiten der Meerenge von Gibraltar Schutz und „Papiere“ für ein Leben dar, das von Razzien und Gewalt durch die nordafrikanischen Sicherheitskräfte geprägt ist. Seit mindestens fünfzehn Jahren nun hat die EU den Druck auf die Staaten des Maghreb massiv erhöht und die kontinuierliche, auf keiner Landkarte sichtbare Verlagerung der europäischen Außengrenze Richtung Süden geht mit Festnahmen und Abschiebungen an die algerische oder malische Grenze einher. Die strapaziösen Deportationen, denen in der Regel eine neue Einreise folgt, und die

die Reisenden oft an ihre finanziellen und physischen Grenzen bringen, sind Teil des Alltags. Schwangerschaft oder Kinder ermöglichen es allerdings immer wieder, einer Abschiebung zu entgehen.

### (Useless) men...

Immer wieder sind Schwangerschaften ein Resultat nicht freiwillig eingegangener Bindungen, in denen die Grenzen zur Vergewaltigung fließend sind. Versuchte Abtreibungen durch überdosierte, am Schwarzmarkt erstandene Medikamente gepaart mit schlechten sanitären Verhältnissen führen oft zu gravierenden Nebenwirkungen bis hin zur Verblutung. Immer wieder erfolgt eine Abtreibung nicht wunschgemäß und Mütter sprechen von fehlgeschlagenen Versuchen, während sie ihr Neugeborenes liebevoll umsorgen – Erzähltes und Handlung scheinen dabei in keinem Widerspruch zu stehen und betonen mehr Pragmatismus denn strategische Planung. Handlungsmöglichkeiten werden, wenn auch immer wieder stark eingeschränkt, aus der jeweiligen Situation heraus geboren und je nach Opportunität ergriffen.

Dieser Pragmatismus dominiert auch die Erzählungen, wonach Frauen auf dem Weg nach Europa oft mehrere Beziehungen eingehen (müssen), um den täglichen Existenzkampf etwas einfacher zu gestalten. Das Spektrum der möglichen Väter reicht dabei vom Vergewaltiger über einen nigerianischen Mittelsmann und „Beschützer“ bis zu einem Reisegefährten, der Kost und Logis für die Migrantin übernimmt. Eine rein viktimisierende Perspektive greift zu kurz, will man diese komplexen Lebenswelten im Transit annähernd verstehen. Viele Frauen treten aus der ihnen oft zugeschriebenen Passivität heraus und (über)leben nach dem Prinzip des Austausches von Dienstleistungen: Sex gegen Geld. Hier steht nicht mehr die bloße Überlebensfrage im Mittelpunkt, die sich in Marokko zweifelsohne für ein Leben im Untergrund ständig stellt. Auch – oder gerade – in einem Leben unter widrigen Umständen möchten Migrantinnen gewisse Annehmlichkeiten, die über das bloße Überleben hinausgehen, nicht missen: Stylishes Outfit, aufwendige Frisuren oder Handys.

### Single Mothers...

Meist versuchen Frauen vor den Männern nach Spanien zu gelangen – insbesondere mit einem Kind steigen die Chancen, auch ohne Papiere in Europa bleiben zu können. Gelingt den Frauen die Überfahrt, sind sie fürs Erste dem dichten Netz aus

Abhängigkeiten in Marokko entschlüpft. In dieser Zeit ist die Rolle der Alleinversorgerin vorerst eine strukturelle Konsequenz. Die mittlerweile äußerst schwer überwindbare Grenze zwischen Marokko und Spanien, welche eine jahrelange physische Trennung zwischen Paaren zur Folge haben kann, führt zu einer Verfestigung dieser Rolle. Die ungeplanten Schwangerschaften on the road lassen die Frauen zu Alleinversorgerinnen im zweifachen Sinne werden, da es nicht nur das Kind, sondern auch die in Nigeria verbliebene Familie zu unterstützen gilt.

Während die Bindungen zur Herkunftsfamilie und den Kindern auch trotz der großen physischen Distanz in Europa weiterbestehen, sind die Paarbeziehungen in den meisten Fällen nur von kurzer Dauer. Unterstützen viele Frauen ihre in Marokko wartenden Männer noch über einige Zeit, lassen die mehrfachen finanziellen Belastungen – Unterstützung der Familie in Nigeria, Versorgung des in Marokko oder Spanien geborenen Kindes, die Rückzahlung oft hoher Reiseschulden – sie oft zum Entschluss kommen, die Bindungen zum husband zu kappen.

*I am not anymore with Bright. I am tired. I have too many responsibilities, so I have to cut one off. I have my family, my baby, I have to pay back money. He is not my husband, we are not married, because he did not pay my dowry. (Grace)*

Einmal in Spanien angekommen, suchen stattdessen viele außerhalb der nigerianischen Community nach potenziellen Heiratspartnern. Later I want to marry white.

Serious Husbands ...

Für meine Gesprächspartnerinnen verkörperte die Figur des großzügigen Ernährers das Ideal eines serious husband. Von Liebe wird fast immer nur in Zusammenhang mit Geld beziehungsweise mit dessen Investition in die eigene Person gesprochen. Die romantische Liebe erlebt man bestenfalls in den mit Spannung verfolgten Seifenopern im spanischen Fernsehen – für das eigene Leben werden klare Prioritäten gesetzt und sich bietende Möglichkeiten ergriffen: Versorgung für sich und das Kind, Papiere, Respekt oder eine bessere Arbeit – Ziele, die durch die Unterstützung eines serious husband einfacher und schneller erreicht werden können.

Familiäre Bindungen, die auf dem Weg nach Europa entstehen, und Beziehungen, die sich ebenso schnell wieder auflösen, wie sie entstanden sind, spiegeln diese Flüchtigkeit, die charakteristisch ist für ein Leben im Transit. Wohl kaum ein Migrationsweg zeichnet sich durch vergleichbare Dauer aus. In dieser Phase, in der die strukturelle Flüchtigkeit zur Konstanten wird, ist der Blick nach Norden in die Zukunft gerichtet. In Tanger hat man Europa sprichwörtlich vor Augen, beträgt die Distanz zum europäischen Kontinent doch nur siebzehn Kilometer. Die Vergangenheit, der Süden ist hingegen wenig präsent und während der Zeit des Wartens existiert kaum Kontakt zur Familie in Nigeria.

You can't eat love...

Sind die Kurzlebigkeit von – oft aus purer Pragmatik geschlossenen – Beziehungen, die Rolle der Alleinversorgerin, der zentrale Stellenwert von Geld nun Folge der harten Lebensumstände auf dem Weg nach Europa? Wie werden Beziehungen in Edo State im Süden Nigerias verhandelt, wo die meisten meiner Gesprächspartnerinnen ihre Reise begonnen haben? Die misslichen ökonomischen Verhältnisse erlauben es vielen Eltern in Nigeria nicht mehr, für ihre Kinder zu sorgen, die teilweise schon in jungen Jahren für ihren Lebensunterhalt aufkommen müssen, vor allem um Geld für die verhältnismäßig hohen Schulgebühren aufzubringen. Die Figur des big man oder suggar daddy bietet einen Ausweg aus dem fi-

nanziellen Dilemma, für den wiederum die Anzahl an Mädchen einen Gradmesser für Reichtum und Männlichkeit darstellt. Solch eine Beziehung zu einem wohlhabenden, älteren ver-

heirateten Mann geht meist über die Erstattung der Schulgebühren hinaus und deckt auch Annehmlichkeiten im Leben junger Frauen, die, geht es um die Wahl zwischen Liebe und ökonomischer Sicherheit, klare Prioritäten setzen (müssen).

*You can't eat love. Money comes first. In Nigeria, girls don't go out with boys, because of no money. They go out with big men, because they don't want to die young. You have to move forward for not to die young. (Rita)*

Diese von Pragmatik geleiteten Paarbeziehungen in Nigeria weisen deutliche Ähnlichkeiten zu Bindungen

**Die romantische Liebe erlebt man bestenfalls in Seifenopern im spanischen Fernsehen**

auf, die on the road oder in Europa entstanden sind. Das gilt auch für den Part der Alleinversorgerin. Frauen spielten in Nigeria als Produzentinnen und Händlerinnen traditionell eine wichtige ökonomische Rolle. Diese relative Unabhängigkeit stellt in Zeiten ökonomischer Unsicherheiten eine Notwendigkeit dar. Gerade verheiratete Frauen haben die Aufgabe, auch finanziell für ihre Kinder aufzukommen. You have to fight for your children. Außereheliche Beziehungen fungieren also auch für Mütter in Nigeria als sozioökonomische Bindungen. In jedem Fall ist das Ideal eines serious husband in Nigeria wie auch in Spanien mit der materiellen Versorgung der eigenen Person und der Kinder sowie mit dem Wunsch nach Statuserhöhung verzahnt. Auch die Figur des nigerianischen sugar daddy oder big man findet des Öfteren in einem spanischen Mann ihre Entsprechung.

Lebens ohne Papiere in Marokko erhöht sich der Druck, Beziehungen – die oft ungeplante Schwangerschaften zur Folge haben – allein wegen ihres ökonomischen Nutzens einzugehen. Diese Bindungen sind kurzlebig, wobei die schwer überwindbare Grenze zwischen Marokko und Spanien und die daraus resultierende jahrelange physische Trennung von Paaren eine zusätzliche Rolle spielt: Die Männer gelangen oft viel später nach Spanien und können auch deshalb dem Ideal des Versorgers nicht mehr entsprechen; auch stellen sie an ihre bereits in Europa lebenden Frauen materielle Ansprüche, denen nachzukommen diese nicht immer gewillt oder in der Lage sind.

Doch ist die so genannte wahre Liebe, in der materielle Dinge angeblich Nebensache sind, denn ein von allen geteiltes Konzept oder eben doch eines, das vor allem in bürgerlichen Kreisen westlicher Gesellschaften Zuspruch findet? Nicht nur im südlichen Nigeria fühlen sich Frauen wertgeschätzt, wenn ihre Zuneigung mit großzügigen (Geld-) Geschenken erwidert wird. Mehr noch: Es wird erwartet, und die als Knausrigkeit interpretierte Zurückhaltung westeuropäischer Männer diesbezüglich löste bei meinen nigerianischen Gesprächspartnerinnen immer wieder Unverständnis aus.

*Every time I ask him for money, even if it is just 100 Euro, he does not look comfortable. You know, I need somebody who is assisting me and my daughter. He is very handsome, but he does not want to release money. (Grace) <*

Kristin Kastner  
ist Ethnologin in  
München und hat in  
Nordmarokko und  
Südspanien eine  
Forschung zur  
Transitmigration  
nigerianischer  
Migrantinnen  
durchgeführt.

Liebe. Liebe?

Es scheint als würde das Ideal der romantischen Liebe an den Widrigkeiten des Lebens im globalen Süden scheitern. Liebe muss man sich eben auch leisten können. In Zeiten zunehmender ökonomischer Unsicherheiten und Veränderungen in den gender-Beziehungen werden auch in Nigeria soziale Beziehungen von Pragmatismus geleitet und dynamisch ausgehandelt. Allerdings erfahren bestimmte Tendenzen und Phänomene, die das Leben in Nigeria zu charakterisieren scheinen, durch die harten Jahre on the road sowie durch den „Eisernen Vorhang“ zwischen Afrika und Europa eine Beschleunigung. Aufgrund der äußerst prekären Verhältnisse eines